

Möckern

Redaktion:
Stephen Zechendorf (sze), Neue Straße 5,
39291 Möckern; Tel.: 03 92 21/6 39-4 01,
Fax: 4-02
stephen.zechendorf@volksstimme.de

Bettina Schütze (bsc), Südring 1a, 39288
Burg; Tel.: 0 39 21/98 11 55, Fax: 0 39 21/
94 27 83
bettina.schuetze@t-online.de

Service-Agentur:
Quelle-Shop,
Burger Straße 23, 39291 Möckern

Meldungen

Sanierung der K 1011 ab Mittwoch

Reesdorf (bsc) • Die Sanierung der Kreisstraße 1011 (Anbindung an die Kreisstraße 1212) beginnt am Mittwoch, 19. September und soll rund drei Wochen dauern. Die Arbeiten werden unter Vollsperrung ausgeführt. Deshalb wird die Bushaltestelle für den Zeitraum der Bauarbeiten an den Ortsausgang Richtung Autobahnbrücke verlegt. Der ausführende Baubetrieb wird die Anwohner per Handzettel informieren.

Clown Frieda zu Gast in der Kirche

Drewitz (bsc) • Im Rahmen des „Grenzgängerfestivals“ findet am Mittwoch, 19. September, um 9.30 Uhr in der Kirche Drewitz eine Veranstaltung statt. Das Programm mit Clown Frieda steht unter dem Motto: „Nur ein bisschen warten“. Es handelt über die Suche nach Gott, zum Staunen und Lachen, zum Zuschauen und Mitmachen. Clown Frieda hat Gott schon überall gesucht und doch nirgends finden können. Da hat sie eine Idee. Frieda schreibt einen Brief an Gott. Dann heißt es nur noch ein bisschen warten. Mit etwas Geduld und Hilfe des Publikums gelingt es Frieda, Gott zu entdecken, auf unerwartet farbenfrohe Weise.

Mehrkosten zu Lasten von Lüttgenziatz

Loburg/Lüttgenziatz (sze) • Im Zuge einer Eilentscheidung hat Möckerns Bürgermeister Frank von Holly in der vergangenen Woche eine überplanmäßige Ausgabe in Höhe von gut 30 000 Euro genehmigt. Die Ausgabe steht im Zusammenhang mit den entstandenen Mehrkosten bei der Baustelle Kalitzer Weg in Loburg. Die Finanzierung der hier aufzuwendenden Summe geht zu Lasten von geplanten Baumaßnahmen in Lüttgenziatz, informiert Frank von Holly in der zurückliegenden Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses.

Willkommen



Noah Finnley ist in Theeßen zuhause

Theeßen (bsc) • Der kleine Noah Finnley kam am 12. September um 10.05 Uhr im Krankenhaus Jerichower Land in Burg zur Welt. Er war 3680 Gramm schwer und 51 Zentimeter groß. Zusammen mit seinen glücklichen Eltern Monika Bräuer (27) und Sebastian Wittkowski (27) sowie dem achtjährigen Bruder Niclas Elias ist er in Theeßen zuhause. (Foto: Bettina Schütze)



Seit 20 Jahren ziert der Name „Gänseblümchen“ die Kita Stegelitz

Vor 20 Jahren hat sich die Kindertagesstätte von Stegelitz den Namen „Gänseblümchen“ gegeben. Genau genommen hatten sich die Kinder damals den Namen ausgedacht. Das wurde am Sonnabend gebührend gefeiert. Auf dem Sportplatz hatten Feuerwehr, Mitglieder der Patenkompanie und die Stegelitzer Vereine ein großes Angebot an Spiel und Spaß vorbereitet. Eine Forscher-Ecke, ein Mitmachzirkus und eine Tombola zogen die Besu-

cher magisch an. Viel Lob gab es vom Ortsbürgermeister Erhard Fischer für die Arbeit der Erzieherinnen um die heutige Leiterin Ulla Nickel. Auch für die vielen Auftritte der Kinder zu verschiedenen Anlässen dankte er: „So werden die Kinder schon früh in das dörfliche Leben mit eingebunden und finden so vielleicht später Spaß, in einem Verein im Ort mitzumachen. In den 20 Jahren hat sich viel getan, es wurde regelmäßig renoviert. Stadt-

bürgermeister Frank von Holly dankte auch den Eltern und Erziehern für die Geduld während der inzwischen fast abgeschlossenen Sanierung des Gebäudes. Nun habe man in Stegelitz gute Voraussetzungen für eine gute Erziehung der Kinder. Eine Kindertagesstätte gab es freilich schon vor den 40er Jahren im Ort. Derzeit besuchen 35 Kinder die somit voll besetzte Einrichtung, sie werden von vier Erzieherinnen betreut. Foto: S. Zechendorf

Verordnung zur Gefahrenabwehr

Möckern (sze) • Der Haupt- und Finanzausschuss der Einheitsgemeinde Möckern hat in seiner jüngsten Sitzung den Entwurf für eine einheitliche Gefahrenabwehrverordnung einstimmig bestätigt und zur endgültigen Beschlussvorlage an den Stadtrat Möckern weitergereicht.

Inhaltlich gibt es gegenüber der bislang gültigen Satzung keine grundlegenden Veränderungen. Notwendig geworden war der erneute Marsch der Satzung durch den Ausschuss durch die als ungültig gewerteten Stadtrats-Beschlüsse, an denen die Gemeinde Schopsdorf mitgewirkt hatte. Nun soll also eine rechtmäßige Abstimmung erfolgen.

Diese Gefahrenabwehrverordnung wird von der Einheitsgemeinde Stadt Möckern erlassen, zur „Abwehr von Gefahren bei Verkehrsbehinderungen- und -gefährdungen durch Anpflanzungen, Verunreinigungen, ruhestörenden Lärm, Tierhaltung, Tierfütterung, offene Feuer im Freien, Betreten von Eisflächen, Benutzungseinschränkungen sowie störendes Verhalten.“

Straße der gotischen Flügelaltäre hat ein Zuhause

Ausstellung im neuen Informationszentrum an der Isterbieser Kirche wird am Sonnabend eröffnet

In Isterbies wird in der kommenden Woche der Startschuss für eine neue Themenstraße durch die Region gegeben. Die „Straße der gotischen Flügelaltäre“ wird am Sonnabend, 22. September, um 14 Uhr mit einer Ausstellungseröffnung vorgestellt.

Diese Kirchen gehören dazu

Derzeit gehören zu der „Straße der gotischen Flügelaltäre“ folgende Kirchen: Isterbies, Rosian, Dalchau, Wallwitz, Vehlitz, Zeddenick, Tryppelna, Lostau, Hohenwarthe, Buckau (Pfarramt Ziesar), Kade, Kleinwusterwitz, Mühlbeck, Goltewitz, Klieken.



Der Altar der Isterbieser Kirche.

Fotos (2): Privat



Die Isterbie er Kirche.

Von Stephen Zechendorf Isterbies • In der Region zwischen Elbe und Fläming sind oftmals gerade die sehr kleinen Dorfkirchen über die Jahrhunderte nahezu unverändert geblieben. „Diese abseits stehenden, oft 1000 Jahre alten kleinen Dorfkirchen beeindruckend durch bäuerlich geprägte, Renaissance- oder Barockformenräume, die als besonderen Schatz oftmals einen spätgotischen Flügelaltar beherbergen“, berichtet der Loburger Pfarrer Georg Struz und verweist auf die „Straße der gotischen Flügelaltäre“, die ab kommendem Sonnabend auch das Augenmerk historisch Interessierter und Touristen auf die Region

lenken möchte.

Der im Jahr 2009 gegründete Förderverein „Straße gotischer Flügelaltäre zwischen Elbe und Fläming“ koordiniert seit einiger Zeit den Aufbau einer touristischen Route, die Kirchen der Region mit diesen kunsthistorisch wertvollen Altären für Besucher verbindet. Diese Gemeinsamkeit soll zur Dachmarke werden. In Isterbies ist mit Hilfe von Fördergeldern und großem Engagement der Initiatoren das Informationszentrum der „Straße gotischer Flügelaltäre“ entstanden. Von hier aus können interessierte Besucher dann zu den anderen Kirchen starten.

15 Orte auf einem Gebiet von knapp 100 Kilometern Durchmesser, die eine Dorfkirche mit einem gotischen Flügelaltar besitzen, werden derzeit miteinander vernetzt und interessierten zugänglich gemacht (siehe Kasten).

Der kleinen Kirche in Isterbies kommt dabei eine besondere Rolle zu. Das Isterbieser Gotteshaus besitzt einen Renaissanceanbau, in dem ab kommendem Sonnabend eine ständige Ausstellung über spätgotische Flügelaltäre zwischen Elbe und Fläming eröffnet wird. Auf über 15 Tafeln sollen die Altäre erklärt und die Kirchen vorgestellt werden.

„Die Ausstellung möchte interessierte Besucher über die Flügelaltäre informieren und die Bedeutung der kleinen Dorfkirchen auch gegenüber Fördermittelgebern unterstreichen“, erklären die Initiatoren. Die selber gemachten Erfahrungen bei dem Ziel, die Dorfkirche von Isterbies zu retten und deren Sanierung zu finanzieren, möchte der Förderverein nun an andere engagierte Bürger in anderen Dörfern weitergeben, man will Mut machen und wertvolle Tipps geben. In Isterbies konnten sogar Gelder aus dem Leader-Projekt akquiriert werden. Hinzu kamen Gelder von der Lotto-

Toto-Gesellschaft.

Ein Flügelaltar, auch Wandaltar genannt, ist eine nördlich der Alpen übliche Altarform der Spätgotik. Der Altaraufsatz besteht aus einem querformatigen kastenförmigen Mittelteil, in dem aus Holz geschnitzte Figuren aufgestellt sind. Seitlich angestückt sind zuklappbare Flügeltüren, denen der Altartyp seinen Namen verdankt. Das Innere des Mittelteils ist nur an Festtagen bei geöffneten Flügeltüren zu sehen.

Sie wurden in den Jahren von 1450 bis 1530 gebaut. Es gibt Altäre, die nur bemalt und solche, die geschnitzt wur-

den, meist aber wirkten Maler und Bildhauer zusammen. Die Schreine enthalten oft Einzelfiguren oder szenische Figurengruppen. Zwei Altargemälde in der „Straße der Flügelaltäre“ stammen sogar aus der Cranach-Werkstatt, verrät Struz.

Geöffnet offenbaren sie – je nach Entstehungsdatum mehr oder weniger aufwändige – Schnitzereien. Eine weitere Besonderheit der Altäre entlang der „Straße der gotischen Flügelaltäre“: Sie haben alle die Reformation überstanden.

„Spätgotische Flügelaltäre werden auch geistliche Bilderbücher des ausgehenden Mittelalters genannt, führt der Loburger Pfarrer weiter aus: „Erschaffen an der Schwelle zur Reformation, standen sie oft über viele Jahrhunderte ein wenig verloren da. Die Gemeinden, die sich der neuen Lehre anschlossen, waren nicht selten vorreformatorischen Erbe umgehen sollten. Während aber im zwinglianisch geprägten Oberdeutschland das Meiste verloren ging, verhielten sich die Lutheraner Mittel- und Norddeutschlands wesentlich toleranter.“

Chorprojekt startet

Loburger Kantor freut sich über Sänger

Loburg (sze) • In Kürze startet das diesjährige Chorprojekt des Loburger Kantors Thorsten Fabrizi. „Der Aufruf zur Teilnahme richtet sich an alle, die gerne mal bei einem großen Chorprojekt mitsingen möchten, jedoch ohne sich langfristig an einen Chor zu binden“, ermuntert Fabrizi, der schon einige Anmeldungen vorweisen kann, sich aber auch weiterhin über Mitwirkende freut. Geplant ist ein Chorprojekt mit Werken von Joseph Haydn (1732-1809) und Joseph Rheinberger (1839-1901), erklärt Thorsten Fabrizi. Durchaus anspruchsvoll sind das „Stabat Mater“ und die Orgelsolo-messe, die schließlich am 11. November um 17 Uhr in der St. Laurentiuskirche Loburg zur Aufführung kommen sollen. Idealerweise sollten die Bewerber bereits über etwas

Chorerfahrung verfügen, so der Kantor, der in dem Projekt auch eine Werbung für neue Chormitglieder sieht. „Es gibt viele schlafende Chorsänger in der Region“, ist sich Fabrizi sicher. Probentermine sind freitags am 21. und 28. September, am 5., 12. und 19. Oktober jeweils von 19 bis 21.30 Uhr. Dazu kommen ein Probenachmittag am 3. November und die Generalprobe am 9. November um 19 Uhr. Die Proben für dieses Projekt finden statt im Evangelischen Gemeindehaus in Loburg. Die Teilnahme ist kostenlos, Arbeitsmaterial in Form von Chortexten und Übungs-CD wird zur Verfügung gestellt. Nähere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es bei Kantor Thorsten Fabrizi unter Tel. (01 79) 4 97 23 60 oder per Email: an.thorsten@fabrizi.info.

Leserbrief

Heimatverein erkundet die Umgebung: Grabower lernen Stegelitz besser kennen

Kürzlich führte der Heimatverein Grabow auf Einladung des Heimatvereins Stegelitz durch. Diejenigen, denen das Radfahren zu beschwerlich erschien, fuhren mit dem Auto.

Bei strahlendem Sonnenschein wurden wir an der liebevoll vorbereiteten Kaffeetafel bereits erwartet. Durch Erhard Fischer, Vorsitzender des Heimatvereins Stegelitz, wurden wir herzlich begrüßt. Danach erfolgte die Besichtigung der wunderschön eingerichteten Heimatstube, eine Besichtigung der Kegelbahn und der Kirche. Um auch das Dorf etwas kennen zu lernen, erfolgte danach ein Spaziergang durch

den Ort zum Sportplatz, zur Kindereinrichtung und auch zur Feuerwehr. An der Heimatstube wieder angekommen, stärkten wir uns im Anschluss gemütlich bei einer Tasse Kaffee und dem selbstgebackenen Kuchen. So verbrachten wir einen wunderschönen Nachmittag mit den Mitgliedern der Heimatvereine und tauschten uns angenehm in einigen Gesprächen aus.

Wir möchten uns hiermit für die freundliche Bewirtung bedanken und sind im Einvernehmen geblieben, dass dies nicht die letzte gemeinsame Veranstaltung unserer Vereine war.

Gundula Stiller, Heimatverein Grabow



Die Radtour führte den Heimatverein Grabow diesmal zum Heimatverein nach Stegelitz.

Foto: Verein